



Pastorale Neuausrichtung 4: Wie geht's weiter trotz Corona-Krise?

Wir alle haben seit März Einschränkungen des öffentlichen und des kirchlichen Lebens erfahren, wie wir sie uns bisher nicht vorstellen konnten: Sonntage und sogar Ostern ohne gemeinsame Gottesdienste, keine Treffen von Gruppen und Gremien, seelsorgerliche Begegnungen und Sakramentenspendung nur auf Abstand.

Aus dieser Not sind aber auch viele kreative Ideen und neue Erfahrungen entstanden: Gottesdienste im Live-stream, pastorale Gespräche am Telefon, geistliche Impulse per E-Mail, Videokonferenzen – und Vieles mehr.

Seelsorge hat sich in diesen Monaten radikal verändert, und es ist noch nicht absehbar, was das für die Zukunft bedeutet. Wird Corona den Bedeutungsverlust von Glauben und Kirche in der Gesellschaft beschleunigen? Haben sich nachhaltige neue Wege von Seelsorge entwickelt? Was lernen wir aus der Krise?

Kein Stopp, aber „Druck raus“

Faktisch hat die Pandemie den kaum erst begonnenen Prozess der Pastorkonzeptentwicklung erschwert und mancherorts lahmgelegt. Dennoch wissen wir aus aktuellen Rückmeldungen, dass Haupt- und Ehrenamtliche in vielen Seelsorgebereichen weitergedacht und weiter geplant haben, sodass man in einigen Fällen sogar „mit-tendrin“ ist. Das soll auf keinen Fall gestoppt werden.

Deshalb wird der Prozess der Entwicklung lokaler Pastorkonzepte nicht unterbrochen, sondern flexibel und situationsbezogen weitergeführt. Das heißt für uns alle einerseits, verbindlich zu bleiben. Aber andererseits nehmen wir besonders für die, die noch nicht begonnen haben, „Druck raus“. Wir ermöglichen Flexibilität und respektieren die Situation und den Prozess-Status vor Ort.

Die je vier Prozessverantwortlichen (die spätestens jetzt zu bestimmen sind und von denen bekanntlich zwei aus den Reihen der Ehrenamtlichen stammen) sollen nun überall dafür sorgen, dass es weiter- oder losgeht.

Inzwischen erlauben die staatlichen Richtlinien wieder Sitzungen von Gremien, Treffen von Haupt- und Ehrenamtlichen und damit auch Besprechungen der Prozessverantwortlichen sowie örtlicher Gruppen. Dabei sind die geltenden Schutzmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Raumgröße und Abstandswahrung, zwingend einzuhalten. Die Verordnungen, die laufend aktualisiert werden, teilen wir auf Anfrage gern mit.

Zusätzlich könnten neben direkten persönlichen auch andere kommunikative Wege und Methoden zum Einsatz kommen, mit denen sich der Prozess mit breiter Beteiligung fortsetzen oder neu anstoßen ließe.

Zur erwähnten Flexibilität gehört, dass die Phasenfolge (1. Jahr = SEHEN, 2. Jahr = URTEILEN, 3. Jahr = HANDELN) aufgebrochen werden kann. Zwei dieser Schritte – am besten wohl 2 und 3 – lassen sich ggf. zusammenfassen.

Ziel 2022 bleibt, Tempo und Schritte variabel

Festgehalten wird am Datum 2022, das in mehrfacher Hinsicht als Fixpunkt dient (Amtszeit der derzeitigen Leitenden Pfarrer, Gültigkeit der Statuten, Wahl der Pfarrgemeinde- bzw. Seelsorgebereichsräte usw.).

Das heißt: Bis Sommer 2022 sollen die Verantwortlichen im Seelsorgebereich ihr Ergebnis, das dann erreicht wurde, dokumentieren und als ihr Pastorkonzept (notfalls in vorläufiger Form) vorlegen.

Bis dahin können Gestaltung und Tempo vor Ort flexibel angepasst werden. Für die Pastoralteams besteht somit nicht die Not-



wendigkeit, bereits im Sommer/Herbst 2020 an Bilanztreffen teilzunehmen und Ergebnisse zur Phase SEHEN vorzulegen. Möglich aber bleibt dies, und einzelne Teams haben ihre früheren Anmeldungen bereits aktuell bestätigt.

Verbindlich nehmen die Teams zwischen Juli und Oktober 2021 sowie im Frühjahr 2022 an Bilanztreffen teil. Immer aber gilt: Diese Hauptamtlichen-Treffen sind an die Arbeit mit den Gruppen und den Ehrenamtlichen rückgekoppelt – im Vorfeld ebenso wie im Nachgang.

Neu auf unserer Homepage findet sich die Orientierungshilfe „Prozess zur Entwicklung eines lokalen Pastorkonzepts für den Seelsorgebereich“, die nochmals den offiziellen diözesanen Rahmen für das Gesamtprojekt mitliefert: www.pastorale-neuausrichtung.de

Infopost Nr. 25, 30.06.2020

Info-Mail Pastorale Neuausrichtung Nr. 4

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Steuerungsgruppe Pastorale Neuausrichtung
(Leiter: Domkapitular Hans Schieber)

Heinrichsdamm 32 . 96049 Bamberg . Tel.: 0951 / 502-2200

www.pastorale-neuausrichtung.de . E-Mail: neuausrichtung@erzbistum-bamberg.de